

## Editorial

In der vorliegenden zweiten Ausgabe des GDSU-Journals im Jahr 2017 sind Beiträge aus der Jahrestagung 2016 in Erfurt aufgenommen worden, die weder eindeutig dem Thema der Jahrestagung, noch einer gemeinsamen Fragerichtung zuzuordnen waren, aber dennoch wichtige Fragen der Didaktik des Sachunterrichts thematisieren. Auf diese Weise soll den Diskursen um zentrale Probleme der Disziplinentwicklung, wie Inklusion, Lehreraus- und -weiterbildung sowie Wirksamkeit von Sachunterricht u.Ä. Impulse gegeben werden. So ergeben sich bei Publikationen in diesem Online-Journal auch vielfältige Anregungen für Kommentare und Diskussionen im Forum der GDSU.

*Theresa Mester und Eva Blumberg* beschäftigen sich in ihrem Beitrag mit der Entwicklung eines Modells, das auf die Abbildung eines inklusionsbezogenen fachdidaktischen Wissens für angehende Sachunterrichtslehrkräfte abzielt und langfristig als Leitfaden für eine inklusionsbezogene sachunterrichtsdidaktische Lehrerbildung dienen kann.

*Anna-Lotta Geyssel und Maria Ploog* stellen ein in der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ entwickeltes und umgesetztes Konzept zur Förderung früher technischer Bildung vor, das sich in erster Linie an pädagogische Fach- und Lehrkräfte aus Kitas, Horten und Grundschulen richtet. Es verfolgt das Ziel, ihr technisches und technikdidaktisches Wissen zu stärken und die Erfahrung ihrer Selbstwirksamkeit in Bezug auf Technik zu fördern.

*Detlef Pech und Jurik Stiller* untersuchen am Beispiel einer Neustrukturierung für das Studium des Sachunterrichts an der Humboldt-Universität zu Berlin, das vor allem auf die Stärkung der fachwissenschaftlichen Qualifikation gerichtet ist, welche Auswirkungen dies auf Studienwahlmotivation und Studienerfolg der Studierenden hat.

*Anja Heinrich-Dönges, Katja Wagner und Bernd Reinhoffer* stellen das internationale Projekt INTeB (Innovation naturwissenschaftlich-technischer Bildung an Grundschulen in der Region Bodensee) und das Fortbildungsprojekt PROFI (Professionalisierung von Lehrkräften durch schulbezogene Fortbildungen im Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur) vor und fragen u.a. danach, welche Faktoren die Unterrichtsentwicklung unterstützen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Begründungen von Lehrkräften für den Einsatz bzw. Nicht-Einsatz eines innovativen Lernarrangements sowie den Gelingensbedingungen einer langfristigen Fortbildungs-Intervention.

*Markus Peschel und Mathias Lang* skizzieren in ihrem Artikel die Konzeptionen bzgl. des Studiengangs Didaktik der Primarstufe, Sachunterricht für die Ausbildung von Studierenden für das Lehramt Primarstufe und Sekundarstufe 1 (LPS1) an der Universität des Saarlandes und berichten über ihre Forschungsarbeiten zur professionellen (Weiter-)Entwicklung der Studierenden und eine mögliche Veränderung der Einstellungen und der Selbstkonzepte bzgl. des Experimentierens im Sachunterricht.

*Christina Haberfellner* widmet sich in ihrem Beitrag der Erfassung des Wissenschaftsverständnisses im Sachunterricht in der Altersgruppe der Zehnjährigen. Im Zentrum steht die Frage, inwieweit es möglich ist, das Wissenschaftsverständnis von Grundschulkindern mithilfe von Concept Maps zu erheben.

*Diana Wenzel, Dorothee Benkowitz, Karlheinz Köhler und Hans-Joachim Lehner* berichten von einer gemeinsam mit dem Slow Mobil Karlsruhe e.V. und weiteren Partnern durchgeführten Studie, die Effekte des Schulgartenunterrichts respektive der Ernährungsbildung durch Schulgarten in der Grundschule auf Lernerfolg und Einstellungen der Kinder untersucht.

*Lisa Rott und Annette Marohn* berichten über ein Dissertationsprojekt, in dessen Rahmen aus sonderpädagogischer, inklusionsdidaktischer und fachdidaktischer Sicht der Frage nachgegangen werden soll, inwiefern ein an Schülervorstellungen orientierter Unterricht die Möglichkeit bietet, gemeinsames Lernen an einem naturwissenschaftlichen Phänomen im Sachunterricht zu verwirklichen?

Hartmut Giest, Andreas Hartinger und Sandra Tänzer